



Preisbremse dämpft Explosion der Energiekosten

Die Stadtwerke Freiberg heben ihre Tarife für Strom und Gas an. Haushalte müssen trotz der Hilfen vom Staat mehr zahlen.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Die Stadtwerke Freiberg werden zum 1. Januar nächsten Jahres ihre Preise für Strom und Erdgas anheben. Das hat Vorstandsvorsitzender Axel Schneegans angekündigt. Genaue Zahlen könne er noch nicht nennen: „Wir rechnen derzeit noch. Aber der Strompreis wird um mehr als 50 Prozent steigen, beim Erdgas rechne ich fast mit einer Verdreifachung.“ Die Fernwärme ist bereits teurer geworden – hier ist der Preismechanismus in den Lieferverträgen geregelt.

Die von der Bundesregierung angekündigte Preisbremse werde die Belastung der Bürger stark dämpfen, so der Stadtwerkechef, dennoch

**Axel
Schneegans**
Vorstandsvorsitzender
der Stadtwerke
Freiberg AG

FOTO: DANA BÖHM/STADTWERKE



müssten sich viele auf höhere Forderungen als bislang einstellen. Aktuell liege der Preis für die Grundversorgung beim Strom bei etwa 34 Cent pro Kilowattstunde; ab Januar dürften dann mehr als 50 Cent pro Kilowattstunde fällig werden.

Der Preis soll den Überlegungen in Berlin zufolge bei 40 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt werden – jedoch nur für 80 Prozent des üblichen Verbrauchs. Der liegt nach den Worten von Schneegans in Freiberg bei durchschnittlich 1500 Kilowattstunden pro Jahr je Haushalt. Bei gleich bleibendem Verbrauch müsste der Musterhaushalt also mindestens 123 Euro mehr an jährlichen Stromkosten einplanen.

Beim Erdgas kostet die Kilowattstunde in der Grundversorgung bei

den Freiburger Stadtwerken laut Schneegans etwa 10 Cent. Bei einer Verdreifachung und einem Jahresverbrauch von im Schnitt 15.000 Kilowattstunden pro Haushalt in Freiberg ergäbe eine 80-Prozent-Preisbremse bei 12 Cent pro Kilowattstunde Mehrkosten von 840 Euro pro Jahr.

Eine Besonderheit bei Erdgas und Fernwärme ist, dass der Bund in diesem Jahr in etwa den Dezemberabschlag übernehmen will. Ohne die Preisbremse lägen die jährlichen Mehrkosten bei den beiden Rechenbeispielen bei mindestens 255 Euro für Strom und 3000 Euro für Erdgas. Schneegans betont, dass es noch kein Gesetz zu den Preisbremsen gebe. So sei auch noch offen, ab wann diese gelten.

Fest steht indes, dass beim Erdgas die ursprünglich angedachte Umlage zur Rettung von Großlieferanten nicht erhoben und die Mehrwertsteuer rückwirkend ab dem 1. Oktober 2022 bis Ende März 2024 von 19 auf 7 Prozent reduziert wird. Davon profitieren auch die Fernwärme-

kunden in Freiberg, da das Heizkraftwerk an der Chemnitzter Straße mit Erdgas betrieben wird. Die Zählerstände müssten nicht extra gemeldet werden, so der Stadtwerkechef: „Wir rechnen in aller Regel zum 30. September eines Jahres ab, sodass uns die Daten vorliegen.“ In den anderen Fällen werde der Verbrauch rechnerisch ermittelt.

Auch andere Energieversorger erhöhen ihre Preise. Erst am Montag war bekannt geworden, dass Envia M seine Strompreise für Privat- und Gewerbekunden in der Grundversorgung zum 1. Januar 2023 um mehr als 20 Cent pro Kilowattstunde anhebt. Mitgas hebt den Gaspreis zum Jahreswechsel um 6,31 auf 18,96 Cent pro Kilowattstunde an.



Die Stadtwerke Freiberg verkaufen nach eigenen Angaben pro Jahr 100 bis 120 Millionen Kilowattstunden Erdgas, etwa 100 Millionen Kilowattstunden Fernwärme und 45 bis 50 Millionen Kilowattstunden Strom. FOTO: MILDNER/ARCHIV